

cretacischem Typus und einem *Inoceramus* sp. auf das Vorhandensein von Kreideablagerung zu schliessen. Gelänge es auch, einen Beweis auf Grund von organischen Resten zu erbringen, so wird die vollkommen isopische Ausbildungsweise einer Abgrenzung erhebliche Schwierigkeiten bereiten.

Schliesslich sei noch eines Vorkommens, das zuerst auf dem benachbarten Dachsteingebirge beobachtet wurde, nämlich eines Conglomerats von Quarz und krystallinischem Schiefergeröll, Erwähnung gethan. Es ist das sogenannte „Augensteinconglomerat“, dessen geologische Stellung bis heute eine Frage ist.

Im Todten-Gebirge findet es sich in den Dolinen des östlichen Plateaus und auf dem Brandleckgipfel.

Bezüglich näherer Details möge auf eine im nächsten Hefte des Jahrbuches erscheinende Arbeit über „jurassische Gebilde auf dem Hochplateau des Todten-Gehirges“ hingewiesen werden.

Literatur-Notizen.

F. v. H. Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn. Mit Unterstützung der k. ungar. Akademie der Wissenschaften und der k. ungar. naturw. Gesellschaft. herausgegeben von Baron E. Eötvös, J. König, J. v. Szabó, K. v. Szily, K. v. Than, redig. v. J. Fröhlich. I. Band. October 1882 bis Juni 1883.

Der stattliche Band von 419 Seiten Text und 5 Tafeln, der obigen Titel führt, wird mit der lebhaftesten Freude von allen Freunden der Naturwissenschaften begrüsst werden, denen die in ungarischer Sprache veröffentlichten Arbeiten unserer Nachbarn jenseits der Leitha im Originaltexte unzugänglich sind.

„Es sollen“, so heisst es in der Vorrede, „diese Blätter über die Thätigkeit der dritten Classe der ungarischen Akademie, über die der k. ungar. naturw. Gesellschaft, der Klausenburger Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher, der k. ungar. geologischen Gesellschaft, des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften, des ungarischen und siebenbürgischen Karpathenvereines u. s. w., so weit sich dieselbe auf die eigentliche Förderung der Wissenschaft bezieht, authentische Berichte bringen, und zwar entweder in Form vollständiger Abhandlungen, oder durch wissenschaftlich brauchbarer Auszüge; auch werden dabei noch die neueren literarischen Erscheinungen und sonstige Ergebnisse von wissenschaftlicher Bedeutung, Personalien u. s. w. gebührende Beachtung finden.“

„Die Herausgeber werden bestrebt sein, dass dieses Unternehmen dem Auslande einen unmittelbaren Einblick in die Arbeiten der ungarländischen Mathematiker und Naturforscher gestatte, und zugleich ein möglichst getreues, zusammenfassendes, wenn auch vielleicht nicht immer vollständiges Bild der Bestrebungen Ungarns auf diesen Wissensgebieten darbreite.“

Was den reichen Inhalt betrifft, so müssen wir uns darauf beschränken, die Titel jener Abhandlungen und Notizen anzuführen, die auf unsere Fächer Bezug haben, es sind:

Loczka Joseph. Quantitative Analyse eines Sphalerites von Rodna, pag. 10—13.
Konkoly N. v. Ueber die chemische Constitution der Kometen, verglichen mit der der Meteore, pag. 135—139.

Koch Ant. Beschreibung der durch L. v. Lóczy während der ostasiatischen Expedition des Grafen Béla Széchenyi gesammelten Gesteine, pag. 146 bis 147.

Kronner J. A. Die grönländischen Minerale der Kryolithgruppe, pag. 151—173.
Scherfel A. Analyse des Mineralwassers von Sibra, pag. 195—196.

Kronner J. A. Ueber den Manganocalcit, pag. 201—202.

Kronner J. A. Ueber Nephrite der ostasiatischen Expedition des Grafen B Széchenyi, pag. 203—206.

- Scherfel A. Chem. Analyse des Mineralwassers v. Czeméte, pag. 230—231.
 Dr. A. Török, L. v. Lóczy u. L. v. Roth. Commissioneller Bericht über die Untersuchung der grossen Höhle bei O-Rurzin, pag. 310—313.
 Koch Franz. Chem. Zusammensetzung des bei Mocs am 3. Februar 1883 gefallenen Meteorsteines, pag. 345—346.
 Primics Dr. Georg. Granitgesteine im Quellengebiet der Kis Szamos (Auszug), pag. 347.
 Koch Franz. Vollkommene Analyse des doleritischen Phonolithes v. Rákovác pag. 249.
 Vuts kits Dr. G. Die Nummuliten Siebenbürgens (Auszug), pag. 350.
 Koch Anton. Untersuchung des weissen Thones von Szind, pag. 355—56.
 Schafarik Dr. F. Bericht über die Aufnahme der k. ungar. geologischen Anstalt im Jahre 1882, pag. 358—369.
 Kalecsinszky A. Quantitative Analyse des eisenhaltigen Mineralwassers von Rosenau, pag. 370.

Weiter bringt das uns vorliegende Buch pag. 374—379 unter dem Titel „Sitzungsberichte“ einen Abschnitt, in welchem „die Titel und theilweise auch kurze Auszüge solcher, in den gelehrten Gesellschaften gelesener Arbeiten zusammengefasst sind, die theils weil sie unfertig und daher noch nicht publicirt sind, theils aber weil sie mindere Bedeutung haben, oder auch nur zur Verbreitung der Wissenschaft dienen sollen, unter die selbstständigen Abhandlungen nicht aufgenommen werden konnten“.

Der folgende Abschnitt „Kleinere Mittheilungen“ pag. 380—392 bringt geschäftliche Angelegenheiten, statistische Nachweisungen, Preisaufgaben u. s. w. und den Schluss, pag. 343—409, bildet eine Bücher- und Zeitschriftenschau, in welcher wir noch besonders auf die ausführliche von Herrn Prof. J. Szabó selbst gegebene Anzeige seines in ungarischer Sprache erschienenen Werkes: Geologie mit besonderer Rücksicht auf die Petrographie, den Vulkanismus und die Hydrographie (Budapest 1883), dann auf die Voranzeige eines Werkes von Anton Péch „Geschichte des niederungarischen Bergbaues“ aufmerksam machen.

Zur besonderen Genugthuung gereicht es uns, auf dem Umschlage des Bandes die Anzeige zu finden, dass der Fortbestand der mathematischen und naturwissenschaftlichen Berichte aus Ungarn durch die Munificenz der k. ungar. Akademie und der k. ungar. Naturforscher-Gesellschaft vollständig gesichert sei, und dass der nächste Band entweder in zwei Abtheilungen, die erste etwa im Juni 1884, oder wieder als Ganzes im Herbst 1884 erscheinen werde.

A. B. J. de Morgan. Géologie de la Bohême. Avec figures, planches et quatre cartes. Paris 1882. 167 S. in 8°.

Ein recht stattliches Bändchen, welches nach des Verfassers Versicherung das Resultat eigener Beobachtung sowohl als eingehendster Literaturstudien ist. Wie sich indessen bei Verfolgung der Darstellung zeigt, hat es derselbe unterlassen, das was sein geistiges Eigenthum ist, besonders hervorzuheben, und es will dem Leser fast scheinen, als fände er überall nur Bekanntes wieder. Doch mag es vielleicht sein, dass das letzte Capitel, handelnd die „Soulèvements“ und der Abschnitt „Conclusions“ vom Verfasser selbst herrühren.

In den „Soulèvements“ werden in etwas veralteter Art die Gebirge nach Richtung und Alter eingetheilt und es verdient hervorgehoben zu werden, dass der nordwestliche Abschnitt des Böhmerwaldes und die Lausitzer Berge eine merkwürdige Anomalie unter allen europäischen Gebirgen aufweisen sollen, indem der sie aufstauende Druck von Norden herkam, wodurch sie sich an die Gebirge Asiens und des Urals enger anschliessen würden, als an das übrige Europa. Ganz originell sind die Ansichten des Verfassers über die Art und Weise, in welcher die Lücken in der Reihe der böhmischen Sedimente ausgefüllt worden wären. Weil man da keine Ablagerungen der entsprechenden Formationen kennt, so meint er, das Land müsse zu jenen Zeiten in einem Zustande gewesen sein, der die Existenz organischer Wesen ganz und gar unmöglich machte, und denkt sich speciell während des Devons die Zwischenpause in recht ansprechender Weise von gewaltsamen Katastrophen und heftigen Eruptionen ausgefüllt. Am Ende der Permzeit erlebte das Land eine weitere grossartige Umwandlung; es wurde trocken und steril, keine Pflanze konnte da leben, kein Thier existiren, kurz Böhmen wurde von Neuem eine Wüste. Dieser Zustand dauerte durch Trias und Jura bis in die mittlere Kreide.